

Video Kings (Start: 6.09.2007)

In den letzten Jahren ist ein neues Filmgenre entstanden: Der „Ladenfilm“. Der Spielort solcher Filme beschränkt sich überwiegend auf den Mikrokosmos eines Geschäftes, in dem die Verkäufer und Kunden agieren. Vertreter dieses Genre sind Filme wie „Smoke“ von Regisseur Wayne Wang oder „Clerks - Die Ladenhüter“ von Kevin Smith. Jetzt kommt mit „Video Kings“ von Daniel Acht und Ali Eckert ein deutscher Film dieser Sorte ins Kino.

Der Filmtitel verrät schon, um was für einen Laden es sich handelt. „Video Kings“ ist eine runtergekommene Videothek in Berlin-Neukölln, bei der man nicht weiss ob sie kurz vor der Renovierung oder vor der Schließung steht. Hier arbeiten Flo und Hotte. Für Flo – gespielt von Fabian Busch - ist der Laden gleichzeitig zur Wohnung geworden, seitdem er die zwei Standardprobleme - Schulden und Beziehungsknatsch - hat. Zusammen mit seinem Kumpel Hotte - Wotan Wilke Möhring – bedient er die spärliche Kundschaft. Wer in den Laden reinkommt, sucht meist sowieso keinen Film, sondern als Geldeintreiber oder Kleinkrimineller Geld. Wie Bela B. als Tommy, der immer wieder versucht Diebsgut an die Zwei von der Videothek zu verhökern. Doch es gibt eine Ausnahme: Die schöne „Memento“-Versteherin Ramona, die Flo ganz schön durcheinander bringt.

Daniel Acht und Ali Eckert wollten sich in ihren Film nicht von der Filmförderung oder Fernsehanstalten reinreden lassen. So war das Geld knapp. Statt großartiger Gagen boten sie den Schauspielern deshalb die Chance sich kreativ in den Film einbringen zu können. Wichtiger als tolle Schauplätze und Actionspektakel sind beim „Ladenfilm“ nämlich ein Gespür für Wortwitz und Situationskomik. Beides kommt bei „Video-Kings“ gut rüber ohne gestelzt oder aufgesetzt zu wirken. Selbst Till Schweiger ist als Werbefigur „Captain Red“ erträglich. In einer Gastrolle sind zudem Henni Nachtsheim und Gerd Knebel zu sehen. Als Schutzengel gerät das „Badesalz“-Duo in Streit mit „Captain Red“.

Eine wichtige Rolle im Film spielt auch die Musik. Zu hören sind Songs der Gruppen Beatsteaks, EL*KE, muff potter und anderer. Sie ist nicht nur Untermalung sondern eigene Komponente. Gleichzeitig setzen die Macher auf die Multiplikatorwirkung der Bands, die wie Internetcommunitys, Secret-Shows und die Einbeziehung verschiedener Medienpartner den Film zum Geheimtipp in aller Munde machen sollen: In Zeiten wo die Besucherzahlen des Startwochenendes immer öfters über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, keine schlechte Marketingstrategie.

Zur Frankfurt-Premiere von „Video Kings“ am Freitag 7. September im Metropolis wird es dann auch eine After-Show mit 2 Bands im O25 in der Ostparkstraße 25 geben, bei der Totze Trippi von den Beatsteaks als DJ auflegen wird. Aber auch wem die Bandnamen nichts sagen, wird von „Video Kings“ sicher gut unterhalten – es sei denn man ist mehr Freund der leisen Töne. „Video Kings“ ist schrilles ungeschöntes Kino. Fortsetzungen sind bereits geplant.

